©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Professor Dr. Günther Niethammer †

Ein schwerer Verlust hat die deutschen Ornithologen und Säugetierkundler betroffen; einer der besten unter ihnen ist am 14. 1. 1974 von uns gegangen — auf der Rückkehr von der Jagd überraschte ihn ein jäher Tod. Professor Dr. Günther Niethammer, Verfasser und Bearbeiter zahlreicher Werke über Vögel und Säuger, Mentor vieler junger Wissenschaftler, langjähriger Präsident der Deutschen Ornithologengesellschaft und Herausgeber mehrerer bedeutender Zeitschriften, weilt nicht mehr unter uns. Uns Augsburger Naturfreunden ist jener vortreffliche Lichtbildervortrag über die Tierwelt Westafrikas noch in bester Erinnerung, den er uns am 29. 1. 1960 hier hielt und der eine neue Epoche in der langen Geschichte unseres Vereins einleitete. Als liebenswerter Mensch und aufrechter Mann, als kenntnisreicher Gelehrter, als temperamentvolle, lebensvolle Persönlichkeit bleibt er allen in Erinnerung, die seinen Weg kreuzten oder ihn begleiten durften.

Am 28 9. 1908 wurde Günther Niethammer in Waldheim im Erzgebirge als achtes Kind des Papierfabrikanten Dr. jur. Dr. Ing. h. c. Konrad Niethammer in Kriebstein geboren. Der Vater hatte das Familienunternehmen zum größten seiner Art in Privatbesitz in Deutschland aufgebaut. Er war nicht allein ein höchst erfolgreicher

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Unternehmer, der für seine Belegschaft vorbildliche soziale Einrichtungen schuf, er war ein musischer Mensch, der mit seinen neun Kindern gemeinsam musizierte, ja für sie komponierte. Im glücklichen Familienkreis wuchs Günther heran; er besuchte erst die Volksschule in Waldheim, dann das dortige Realgymnasium. Schließlich machte er zu Ostern 1927 an der Dreikönigschule in Dresden das Abitur. Sein Vater sorgte dafür, daß er wie alle seine Brüder in den Schulferien ein Handwerk ordnungsgemäß erlernte: er wurde Schreiner.

Nun regte sich bereits der Forschergeist. Im Sommer 1927 bereiste er mit seinem Onkel Bezirkshauptmann a.D. Böhmer Südwestafrika und durchquerte als einer der ersten die Kalahari mit dem Kraftfahrzeug. Nach der Rückkehr studierte er erst in Tübingen, dann in Leipzig Zoologie und promovierte 1932 bei Professor Meisenheimer mit einer Arbeit über den Kropf der Vögel zum Dr. phil. Am 1. 9. 1933 heiratete er Ruth Filzer, die ihn nun als treuer Kamerad durch alle Höhen und Tiefen seines Schicksals frohen Mutes begleitete: seine Freunde gedenken wehmütig der schönen Stunden, die sie im Hause Niethammer verbringen durften. Vier Söhne wurden dem Ehepaar Niethammer geboren. Leider überlebten nur zwei den Vater; einer von diesen trat in seine Fußtapfen: heute ist Prof. Dr. Jochen Niethammer selbst ein Zoologe von Ruf, der wie zuvor sein Vater schwäbischen Naturfreunden mit seinem Rat zur Seite steht.

Von 1934 bis 1937 war Günther Niethammer am Berliner Zoologischen Museum tätig; von 1937 bis 1940 leitete er die Ornithologische Abteilung des Museums Alexander Koenig in Bonn, von 1940 bis 1945 jene des Naturhistorischen Museums in Wien. Am 15. 10. 1949 kehrte er aus polnischer Gefangenschaft heim, leitete nun von 1950 bis 1974 wiederum die Ornithologische Abteilung in Bonn, zuerst als wissenschaftlicher Musealassistent, von 1958 als Oberassistent, ab 1962 als Kustos. Seine Tätigkeit für das Museum war unerhört erfolgreich, stieg doch u.a. von 1950 bis 1973 die Zahl der Vogelbälge um 30 000. Am 1. 10. 1973 trat er mit Erreichung der Altersgrenze, wenn auch nur formell, in den Ruhestand.

Am 7. 2. 1951 erhielt Niethammer die Venia legendi an der Universität Bonn für Ornithologie und Tiergeographie, wurde 1957 außerplanmäßiger Professor, las mit Unterbrechungen durch seine Reisen bis 1972 und betreute in dieser Zeit 16 Doktoranden und 33 Lehramtskandidaten. Als Schriftleiter gab er die unter seiner Mitwirkung begründeten „Bonner Zoologischen Beiträge" vom ersten Heft 1950 bis zu seinem Tode heraus. Für die bekannteste deutsche vogelkundliche Zeitschrift „Journal für Ornithologie" zeichnete er von 1956 bis 1961 gemeinsam mit Prof. Erwin Stresemann, von 1962 bis 1970 allein verantwortlich.

Von 1967 bis 1973 führte er als Präsident die Deutsche Ornithologen Gesellschaft ebenso geschickt und erfolgreich, wie es zuvor Oskar Heinroth, Friedrich Steinbacher und Erwin Stresemann getan hatten: sie fanden in ihm einen wahrhaft würdigen Nachfolger.

Groß ist die Zahl der Forschungsreisen, die der ersten Südwestafrikafahrt Niethammers folgten. 1938—1939 forschte er mit W. Issel und W. Hoesch wieder in diesem Lande, 1958—59 zusammen mit M. Abs. 1953—54 bereiste er Westafrika und durchquerte dabei die Sahara als Mitglied der Internationalen Sahara- und Sudanexpedition (Leiter Franz Kollmansperger), 1958—59 durchfuhr er sie mit M. Abs auf dem Weg nach Südafrika. 1933 besuchte er mit A. Kumerlöwe das türkische Kleinasien; 1965, 1966, 1972 verbrachte er jeweils mehrere Monate mit seiner

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Frau in Afghanistan. 1951—52 forschte er in Bolivien, 1967—68 in Neuseeland. Achtmal bereiste er allein die spanische Halbinsel, noch öfter die anderen Küsten des Mittelmeers.

Die Zahl der Veröffentlichungen des Dahingegangenen ist außerordentlich hoch. Hier seien nur genannt das „Handbuch der deutschen Vogelkunde", das in drei stattlichen Bänden 1937, 1938 und 1942 erschien und alles Wissen von unserer Vogelwelt in bisher nie erreichter Vollständigkeit und Klarheit zusammenfaßte und das noch heute die Grundlage aller vogelkundlichen Arbeit in diesem Lande ist, das Werk „Die Einbürgerung von Säugetieren und Vögeln in Europa" 1963 und „Die Vogelwelt Deutsch-Südwestafrikas" 1940, die er gemeinsam mit Walter Hoesch schrieb, schließlich die Bearbeitungen von „Die Vögel Europas" 1954 von Peterson, Mountfort und Hollom und von „Pareys Vogelbuch" von Heinzel, Fitter und Parslow, mit denen er den deutschen Ornithologen vorzügliche Bestimmungsbücher in die Hand gab. Den Text beider Bände, die hohe Auflage und weite Verbreitung erlangten, paßte er mustergültig den deutschen Verhältnissen an.

Es würde jeden Rahmen sprengen, nur die wichtigsten wissenschaftlichen Arbeiten Niethammers aufzuführen: enthält doch das Journal für Ornithologie von 1934 bis 1972 allein 35, die Bonner Zoologischen Beiträge über 20 Aufsätze von seiner Hand.

Günther Niethammer war Ehrenmitglied der Société Ornithologique de France und der Academy of Zoology in Agra (Indien) und korrespondierendes Mitglied der American Ornithologists' Union, der Cooper Ornithological Society (USA), des Ungarischen Ornithologischen Instituts, der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern.

Unendlich vielen Vogelfreunden hat Günther Niethammer mit Rat und Tat geholfen. Viele Tagungen gestaltete er interessant und anregend, unzählige Sitzungen leitete er mit verbindlichem Charme. Durch Jahrzehnte hat er die Entwicklung der Ornithologie in unserem Vaterland weitgehend mitbestimmt, als vortrefflicher Forscher, als gütiger, warmherziger Mensch, immer unermüdlich tätig, voll unerschütterlichen Frohsinns — so werden wir ihn nie vergessen.

Eine ursprüngliche Heidewiese auf dem Lechfeld

Von Fritz Hiemeyer

An einem Maitag des Jahres 1968 machte ich eine überraschende Feststellung. Anläßlich einer botanischen Exkursion führte mich mein Weg entlang der Bahnlinie Bobingen — Lagerlechfeld — Landsberg. In dem schmalen Streifen zwischen Bahndamm und Straße liegen in Höhe des Flugplatzes Lechfeld die im Bericht 1970, Seite 30—35 beschriebenen Baugruben der Bahn. Westlich der Linie erstrecken sich im ganzen Gebiet weite Saatfelder und Kulturwiesen bis hin zu dem Hang der Hochterrasse, an dem die Orte Oberottmarshausen, Kleinaitingen und Graben liegen.

Inmitten dieser ausgedehnten Kulturlandschaft stieß ich auf eine frühlingsbunte, völlig unberührte Heidewiese. Sie erstreckt sich westlich vom Bahnkörper in einem Rechteck von ca. 60 mal 350 m. Ich stand vor einem Restareal jener weit ausgedehnten Lechheidelandschaft, die vor über 100 Jahren der damals berühmte Botani-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 78

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Professor Dr. Günther Niethammer 2-4